

DOMKAPITEL UND
BISCHOFSTUHLBESETZUNGEN
IN MÜNSTER
1813–1846

VON
REIMUND HAAS



ASCENDORFF MÜNSTER

Inhalt

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Quellen- und Literaturverzeichnis	XXVII
1. Das wechselvolle Schicksal der münsterischen Diözesanleitung von der Säkularisation bis zum Beginn der Preußenherrschaft (Oktober 1813)	1
1.1 Die Nichtbestätigung der letzten Fürstbischofswahl (1801) durch Rom nach Napoleonischen Interventionen	6
1.2 Das Napoleonische Domkapitel und die Bestellung des ernannten Bischofs Spiegel zum zweiten Kapitularvikar (Mai–Oktober 1813)	18
2. Auseinandersetzungen um Domkapitel und Bischofsamt bis zur Reorganisation des Domkapitels (1813–1823)	35
2.1 Amtsführung und Pläne Spiegels als von Preußen tolerierter Bischof (November 1813 – März 1815)	42
2.2 Clemens Drostes Romreise zur Wiedergewinnung der Bistumsleitung (September 1814 – März 1815)	55
2.3 Das Ringen Clemens Drostes um die Wiedererlangung der Bistumsverwaltung (März–Oktober 1815)	68
2.31 Droste und Vincke	71
2.32 Droste und das französische Domkapitel	82
2.33 Drostes Berichte nach Rom	112
2.4 Vorläufige preußische Anerkennung für Kapitularvikar Clemens Droste und das alte Domkapitel (August–De- zember 1815)	127
2.5 Die kirchliche Restitution des alten Domkapitels und die differenzierte ‚Bestrafung‘ der Domherren (Dezember 1815 – März 1816)	151
2.6 Preußens Antrag auf päpstliche Bestellung des Corveyer Bischofs Ferdinand von Lünig (Dezember 1816 – Mai 1817)	175
2.7 Die verzögerte Transferierung von Bischof Ferdinand von Lünig (1817–1821)	196
2.71 Die Aufnahme der päpstlichen Ernennung in Münster	197

2.72 Die neue Voraussetzung der Kurie: Vorherige Dotation in Gütern	208
2.73 Münster in Erwartung des neuen Bischofs	217
2.74 Die Präkonisation Lünings im Rahmen der Vorverhandlungen zur Zirkumskriptionsbulle ‚De salute animarum‘	242
2.75 Die Spezialdotation für Münster und die Einführung von Bischof Lünig	258
2.8 Amtstätigkeit und Erkrankung von Bischof Ferdinand von Lünig (1821–1825)	275
2.81 Aus Lünings kurzer Amtstätigkeit	276
2.82 Die Bestellung des Provikars Zurmühlen	284
2.83 Der vom Justizminister Kircheisen angestrebte ‚Blödsinnigkeits- prozeß‘ gegen Bischof Lünig	296
3. Die Reorganisation des Domkapitels (1816–1825)	305
3.1 Preußische Reorganisationsbemühungen (1816–1819)	306
3.2 Die Auflösung des alten Domkapitels (1821–1823)	317
3.3 Die Errichtung des neuen Domkapitels (1822–1825)	343
3.31 Die Einrichtung der Subdelegations-Kommission	345
3.32 Bewerbungen beim Delegaten und Beurteilungen des Zivilkommissars	350
3.33 Die Kandidatenauswahl der Regierung	361
3.34 Die Einführung des neuen Domkapitels	371
3.35 Zur Organisation des neuen Domkapitels	376
4. Bischof Caspar Max Droste zu Vischering (1825–1846)	397
4.1 Die ‚Wahl‘ von Caspar Max Droste (März 1825 – April 1826)	397
4.11 Die Vorbereitungen der ersten Bischofswahl des neuen Domkapitels	398
4.12 Die preußische Nomination von Caspar Max Droste	408
4.13 Der zurückgehaltene Protest der Kurie	423
4.2 Das neue Domkapitel im Zeitalter des Staatskirchentums (1826–1840)	432
4.21 Die Ergänzungen bis zur Berufung des Domdechanten Clemens August Droste	437
4.22 Die Ergänzungen vom Rücktritt des Domdechanten Clemens August Droste bis zum Beginn der Kölner Wirren	448
4.3 Die Auswirkungen der Kölner Wirren und die Einführung des Listenwahlverfahrens (1836–1841)	490
4.4 Zur Verfassungsentwicklung des Domkapitels (1825–1846)	498
4.41 Staatskirchliche Abklärung von Verfassungsproblemen	499

4.42	Die Errichtung der beiden oldenburgischen Ehrenkanonikate (1821–1846)	508
4.5	Die Ergänzungen des Domkapitels bis zum Tode von Bischof Droste (1840–1846)	527
5.	Domkapitel und Bischofsstuhlbesetzungen im Zeitalter des Staatskirchentums	554
6.	Anhang: Übersichten zur Entwicklung des Domkapitels	559
6.1	Das alte Domkapitel um 1817	561
6.2	Die Besetzung des neuen Domkapitels 1823–1846	562
7.	Personen- und Ortsindex	564